

Ein Problem kann auch Lösung sein

Edi Jäger zeigt das bitterböse Solostück „Der Stein“ erstmals in Österreich. Ein Banker sieht sich einem mächtigen Hindernis vor der Tür gegenüber.

FLORIAN OBERHUMMER

SALZBURG. „Ich bin nicht verletzt“, schreit Fritz Habermann ins Telefon. „Aber ich muss los.“ Der Feuerwehrmann am anderen Ende der Leitung legt irgendwann auf – wie alle anderen, die vom grundaggressiven Banker um Hilfe gebeten werden. Habermann ist machtlos: Ein Stein von einer halben Tonne Gewicht versperrt seine Ausfahrt.

„Es ist eine sehr moderne Figur, die wunderbar in unsere Zeit

passt“, sagt Edi Jäger über den gestressten Banker, den er auf der Bühne des Kleinen Theaters verkörpert. Eigentlich müsste Habermann zu einem wichtigen Meeting mit Vorgesetzten, doch der Weg dorthin versperrt sich dem Filialleiter. Die Verzweiflung bricht sich Bahn, Verwandte und Kollegen reagieren immer abweisender auf Habermanns Bitte. Bald wird klar, dass unter der schönen Oberfläche der gehobenen Mittelstands-Existenz längst der Abgrund lauert.

Doch die kafkaeske Ausweglosigkeit, die Ana-Maria und Christoph Bamberger dem Protagonisten ihres Monologs „Der Stein“ zumuten, trägt auch Züge des Irrwitzes. Für Edi Jäger ist der 2013 in Deutschland uraufgeführte Text – bei aller Ernsthaftigkeit – auch die Möglichkeit, sein Talent als Komiker zu zeigen. Die Balance zwischen ernsthaftem Theater

und Kabarett zu finden sei ihm wichtig, erzählt der Schauspieler: „Ein schwarzes Bild mit weißem Tupfer wirkt noch schwärzer.“

Mit seinen Lorient- und Karl-Valentin-Abenden avancierte Edi Jäger zum Publikumsliebling – zumeist im Verbund mit seiner

„Der Banker in diesem Stück ist eine Figur, die in unsere Zeit passt.“

Edi Jäger, Schauspieler

Lebensgefährtin Anita Köchl. Das Schauspielerpaar lernte sich in Salzburg kennen, bevor die beiden die Stadt verließen und gemeinsam an großen Häusern in Graz und Darmstadt spielten. Vor 19 Jahren kehrten die beiden nach Salzburg zurück – mit Seekirchen als Wohn- und Erholungsort und dem Kleinen Theater in der Lan-

deshauptstadt als kreativem Zentrum.

Edi Jäger wurde Teil des neuen Künstlervorstands, der dem Kleinen Theater 2007 wieder Leben einhauchte. „Ich wollte selbst entscheiden“, sagt er heute über diesen Schritt. Die Leidenschaft und Freude an der Bühnenkunst geben Jäger und Köchl auch an die nächste Generation weiter. „Unsere Tochter studiert seit sechs Wochen an der Schauspielerschule in New York“, sagt der Papa nicht ohne Stolz. Gemeinsam haben Edi Jäger und Magdalena Köchl das Stück „Pubertät“ auf die Bühne gebracht, „auch wieder so ein klassischer Grenzgang zwischen Theater und Kabarett“. Auch Jägers Film- und Fernsehkarriere entwickle sich positiv, erzählt er: „Ich habe kürzlich in Brüssel einen französischen Spielfilm gedreht und spiele eine kleine Rolle in einer US-Serie.“

Der neuen Bühnenproduktion sieht man bereits beim Besuch der Generalprobe die Handschrift von Michael Kolnberger an: Der versierte Regisseur führt Edi Jäger mit feiner Klinge durch diese Gratwanderung am Rande des Nervenzusammenbruchs. Der Schauspieler zeigt sich wandlungsfähig und stellt die Entwicklung des Wüterichs glaubhaft dar.

Denn für Fritz Habermann tun sich in der Ausnahmesituation neue Möglichkeiten auf. Frau weg? Job weg? Der Kreislauf kommt jedenfalls zur Ruhe. „Ist das Burn-out oder Depression?“ fragt sich Habermann. Vielleicht ist es einfach nur ein neues Leben, das er so noch nicht gekannt hatte. Heute, Freitag, feiert „Der Stein“ Österreich-Premiere.

Theater: „Der Stein“. Salzburg, Kleines Theater, Premiere: 25. 10.